

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 27. JUNI 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 608]

Vienne ce 27 de Juin

Mon très cher Père!

1781

Wegen der *Mad:me Rosa* muß ich ihnen sagen daß ich 3 mal hingien bis ich endlich das  
5 glück hatte sie anzutreffen; sie würden sie fast nicht mehr kennen, so mager ist sie. als  
ich sie um das *Portrait* ersuchte, so wollte sie mir es gar verehren, mit dem zusatz: sie  
brauche es so nicht; und als den folgenden Tag würde sie mir es schicken. – es giengen  
aber 3 Wochen herum, und es kamm kein *Portrait*; ich gieng wieder 3 mal umsonst hin,  
endlich gieng ich aber in aller frühe hin, da sie noch mit ihrem Bäurischen Ehegemahl  
10 beÿm frühstück war. – da sprang sie vom verehren bis aufs gar nicht hergeben herab.  
– mir fiel aber ein daß man mit den *Italienern* in dergleichen fällen ein bischen grob  
seÿn müsse; – und sagte ihr, daß sie ihren schuß nicht verloren habe, und ich aber we-  
gen ihren angebohrnen fehler nicht beÿ meinen vatter die Rolle eines Narren spielen  
wolle, der heute schwarz und Morgen weiß sagt; und ich könne sie versichern daß ich  
15 das *Portrait* nicht brauche; dann gab sie gute worte aus und versprach es mir den an-  
dern tag zu schicken, und schickte mir es auch. – doch müssen sie es nach gelegenheit  
wieder zurück schicken. –

Eben komm ich vom h: *v*: Hippe geheimen *Secretaire* von fürst kaunitz, welcher ein  
sehr liebenswürdiger Mann, und ein recht guter freund von mir ist. – er machte mir  
20 von selbst die erste *visit*, und da spiellte ich ihm; – wir haben in meiner Wohnung 2  
flügel, einer zum *galanterie* spielen, und der andere eine *Machine*. der durchgendes  
mit der tiefen *octav* gestimmt ist, wie der den wir in *London* hatten. folglich wie eine  
orgel; auf diesen hab ich also *Capricit* und *fugen* gespielt. Ich bin fast täglich nach tisch  
beÿ h: *v*: Auerhammer; – die freulle ist ein scheusal! – spielt aber zum entzücken; nur  
25 geht ihr der Wahre feine, singende geschmack im *Cantabile* ab; sie verzupft alles. – sie  
hat mir ihren Plan |: als ein geheimnüss :| entdeckt, der ist noch 2 oder 3 Jahr recht-  
schaffen zu studiren, und dann nach Paris zu gehen, und *Metier* davon zu machen. –  
denn sie sagt, ich bin nicht schön; *o contraire* hässlich. einen kanzley Helden mit 3 oder  
400 gulden mag ich nicht heurathen, und keinen andern bekomme ich nicht; mithin  
30 bleib ich lieber so, und will von meine talent leben. und da hat sie recht; sie bat mich  
also ihr beÿzustehen, um ihren Plan ausführen zu können. – aber sie möchte es nie-  
mand vorher sagen. – die *opera* werde ihnen so bald möglich schicken. die gräfin thun  
hat sie noch, und ist dermalen auf dem land. – lassen sie mir doch die *Sonate à 4 mains*  
*ex B* und die 2 *Concerte* auf 2 *Clavier* abschreiben. – und schicken sie mir sie so bald  
35 möglich; – mir ist ganz lieb wenn ich nach und nach meine Messen bekomme.  
den Gluck hat der schlag gerührt, und man redet nicht gut von seinen gesundheits  
umständen. – schreiben sie mir ist es wahr daß den *Beckè* in München bald ein Hund  
zu tode gebissen hätte? – Nun muß ich schliessen, denn ich muß zum auerhammer

---

zum speisen. *Adieu*; ich küsse ihnen 1000mal die hände und meine liebe schwester  
40 umarme ich von herzen und bin Ewig dero

die Bernaskoni ist hier und hat 500 ducketen  
besoldung weil sie alle *arien* um ein gutes  
*Coma* höher singt; das ist aber wirklich eine  
45 kunst, denn sie bleibt richtig im tone. gehorsamster Sohn  
sie hat izt versprochen um  $\frac{1}{4}$  ton  
höher zu singen, da will sie aber noch Wolfg. Amadé Mozart manu propria  
so vil haben. *adieu*.

50 [Adresse, Seite 4:]

À  
Monsieur  
Monsieur Leopold Mozart  
maître de Chapelle à  
55 Salzburg.